

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Gelschläger'schen Buchdruckerei

Wiederaufleben der Sanktionspolitik?

Durchsichtige Wünsche Frankreichs zur Haager Konferenz

London, 19. Dez. In einer Aufsehen erregenden Behauptung des Pariser Politikers Pertinax, der erklärt, daß das britische Schahamt Sanktionen für Deutschland in Aussicht nehme, für den Fall der Ablehnung des englischen Teils des Youngplans, wird aus London berichtet, es handele sich hier wohl um eine reichlich weitgehende Ausnutzung der tatsächl. außerordentlich günstigen Stellung Frankreichs in dem Plan. Die arbeiterparteiliche Regierung lehnt eine Sanktionspolitik grundsätzl. ab. Das schließt die Erkenntnis nicht aus, daß die Entwicklung in den deutsch-englischen Fragenkomplexen, die sich in der Entscheidung der Frage des Verzichts auf die Ueberschüsse aus dem Uebergang vom Dawesplan zum Youngplan ergeben, einige Besorgnis verursachen. Aber selbst im Falle der Nichteinigung würde Schatzkanzler Snowden oder die britische Regierung auf die alte Politik der Sanktionsdrohung nur als letztes Mittel des Ausgleichs zurückgreifen.

Einer Nachricht aus Paris zufolge, beabsichtigen die französischen Nationalsozialisten, in der Kammer die Frage der „effektiven Garantien“ für die Sicherung der deutschen Reparationsleistungen wieder anzuschneiden. Sie wollen von Briand die Zusicherung haben, daß die sogenannte Sanktionsklausel des Versailler Vertrages ihre Anwendungsmöglichkeit weiter behalte und suchen mit Hilfe der Reparationskommission diese „Garantie“ gegen ein „widerpenntiges Deutschland“ künftighin also auch nach dem Inkrafttreten des Youngplans in der Hand zu behalten.

Die Ausführungen Pertinax im „Echo de Paris“ über die Frage der Anwendung von „Sanktionen“ für den Fall einer deutschen Nichterfüllung des Youngplans werden in der gesamten Berliner Presse einmütig und mit großer Enttäuschung zurückgewiesen. Die Deutsche Tageszeitung

ist ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß seit langem die Absicht bestehe, das sogenannte Sanktionsrecht im Falle „böswilliger“ deutscher Nichterfüllung der Tribute auf eine neue Grundlage zu stellen. Es scheint vorläufig, als ob hier französische Wünsche als englische Wünsche ausgegeben würden.

Der Zeitpunkt des Konferenzzusammentritts

London, 19. Dez. Der Meinungsaustrausch über die auf der 2. Haager Konferenz zu behandelnden Fragen hat zu einem Teilsieg der französischen Auffassung geführt. Der Form nach bleibt der 3. Januar als Beginn der Konferenz bestehen, jedoch werden an diesem Tage lediglich die Juristen der Mächte zu einer Art vorbereitenden Tagung zusammentreten, während die eigentliche Vollkonferenz am 6. Januar beginnen wird. Der Grund für die Zustimmung zu dieser Vertagung durch die englische Regierung ist im Hinblick auf den geheimnisvollen Charakter der bisherigen juristischen Verhandlungen wenig durchsichtig. Es ist aber kaum daran zu zweifeln, daß man hofft, bis Anfang Januar zu einer sachlichen Einigung vielleicht auch in der Frage der Reparationen zu gelangen, um so mehr, da nicht mehr verfügbare Zeit vorhanden sein wird, um auch die juristischen Vorarbeiten zu leisten. Ein Stellungswechsel in der englischen Politik ist daher in der Vertagung der Konferenz nicht zu sehen.

Dr. Schacht deutscher Hauptvertreter für die zweite Haager Konferenz?

Das Berliner Tageblatt glaubt zu wissen, daß die Reichsregierung den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht einladen werde, als Hauptvertreter die deutsche Abordnung nach dem Haag zu begleiten. In zuständiger Stelle ist, wie die Telegraphen-Union hierzu erfährt, von derartigen Plänen nichts bekannt.

Berständigung über die Getreidezölle

Annahme des Zollkompromisses im Handelspolitischen Ausschuß

Berlin, 19. Dez. Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstages ging am Mittwoch bei der Weiterberatung der Zolltarifvorlage zu den Getreidezöllen über. Zum Weizenzoll

wurde von Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Deutscher Volkspartei beantragt, daß die Regierung, wenn die Entwicklung der Weizenpreise es erfordert, den Zollsatz für Weizen bis auf 8,50 Mark für einen Doppelzentner herabzusetzen hat, oder bis auf 9,50 Mark heraufzusetzen. Hierbei hat ein Preis von 260 Mark pro Tonne als Durchschnittspreis zu gelten. Die Notwendigkeit einer Aenderung des Zollsatzes ist jeweils spätestens nach vier Monaten zu prüfen. Die erstmalige Prüfung hat auf Grund der Preisentwicklung vom 1. September bis 31. Dezember 1929 zu erfolgen. Ein entsprechender Antrag wurde für den Roggenzoll

eingbracht, der nach unten auf 8 Mark, nach oben auf 9 Mark begrenzt werden soll. Als Durchschnittspreis für eine Tonne Roggen sollen 290 Mark gelten.

Von Vertretern der Regierungsparteien wurde ferner beantragt, der Wertbestimmung des Einfuhrscheines des niedrigsten Zollsatzes der betreffenden Fruchtgattung, bei Hafer 6 Mark für den Doppelzentner, bei Roggen einen Betrag von 6 Mark und bei Weizen von 6,50 Mark zu Grunde zu legen, solange der Zollsatz für Roggen nicht 6 und bei Weizen nicht 6,50 Mark unterschreitet. Die Reichsregierung wird jedoch ermächtigt, bei der Ausfuhr von Roggen die Erteilung von Einfuhrscheinen an Bedingungen zu knüpfen.

Ferner wird bei der Ausfuhr von im Inlande erzeugter Gerste mit einem Nettohergewicht von mehr als 67 Kilogramm bis zu einer Höchstmenge von 500 000 Doppelzentnern in einem Kalenderjahr der Wertbestimmung des Einfuhrscheines ein Betrag von 6,50 Mark für einen Doppelzentner zugrunde gelegt; diese Einfuhrscheine dürfen nicht zur Bezahlung des Zolles für Gerste, die zur Viehfütterung bestimmt ist, benutzt werden.

Abg. Schiele (Dnl.) bekämpfte diesen Antrag, der zur unbedingten Folge habe, daß Ostpreußen überhaupt nicht mehr exportieren könne. Wenn schon Einfuhrscheine eingeführt würden, dann müßte ihr Wert dem Wert der Zölle angepaßt sein und für Roggen 9 Mark pro Doppelzentner betragen.

Reichsernährungsminister Dietrich erklärte, bei einem Ausfuhrschein von 9 Mark pro Doppel-

zentner Roggen wäre es möglich, den Zentner Roggen aus Ostpreußen für 450 Mark im Auslande anzubieten. Das wäre nicht nur eine Verschleuderung deutscher Produktionswerte, sondern das Ausland würde uns den Vorwurf machen, daß wir mit den Reichsmitteln Dumping treiben. Wir wollen den geraden Weg gehen und versuchen, mit Polen zusammen die Roggenausfuhr zu regulieren. Zu diesem Zweck ist dem Antrag über die Festsetzung der Einfuhrscheine die Bemerkung angefügt, daß die Regierung die Ermächtigung erhält, die Erteilung von Ausfuhrscheinen an Bedingungen zu knüpfen.

In der Abstimmung wurden die Zölle für Roggen und Weizen nach dem Antrag der Regierungsparteien mit 18 gegen 6 Stimmen angenommen, nachdem Anträge der Deutschnationalen und der Bauernpartei auf Einführung eines festen Zollsatzes von 10 Mk. abgelehnt worden waren.

Der Zollsatz für Braugerste wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. Für Hafer wurde ein fester Zollsatz von 8 Mark angenommen.

Ferner wurde der Antrag der Regierungsparteien betreffend die Einfuhrscheine angenommen.

Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich weiter mit den Vieh- und Fleischzöllen, die in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung genehmigt wurden. Die zeitliche Abgrenzung der Gültigkeit des Zolländerungsgesetzes von 1925 wurde aufgehoben.

Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstages führte dann die Beratung der Zollvorlage zu Ende. Die Beschlüsse des Reichsrates über die Textilzölle, sowie über die weiteren Anträge zu den Industriezöllen sollen erst im Januar beraten werden. Die Zusatzabkommen mit Frankreich und der Schweiz wurden genehmigt.

Die Sozialdemokratie gegen die Schutzzölle.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Mittwoch abend mit der Zollvorlage. Das Ergebnis der Aussprache war, daß die Fraktion an dem schon im Ausschuß vertretenen Standpunkt festhält, also gegen die Schutzzölle stimmen wird unter Annahme der übrigen Teile der Vorlage.

Erledigung kleiner Vorlagen im Reichstag

Die Kreditermächtigung angenommen.

Berlin, 19. Dez. Im Reichstag wurde am Mittwoch der Gesetzentwurf über die Kreditermächtigung von 465 Millionen mit 239 gegen 138 Stimmen angenommen. Genehmigt wurde dann eine Vorlage zur Verlängerung der Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken. Ferner das internationale Abkommen über die Seimtschaf-

Tages-Spiegel

Die zweite Haager Konferenz wird am 3. Januar beginnen; die erste Vollziehung erfolgt am 6. Januar.

Die französischen Nationalisten sind bemüht, die alte Sanktionspolitik wiederanzuleben zu lassen. Sie fordern die Sicherung der Sanktionsklausel des Versailler Vertrags im Statut des Youngplans.

Im Handelspolitischen Ausschuß des Reichstages wurden die Getreidezollsätze nach den Kompromißanträgen der Regierungsparteien angenommen.

Der Reichsfinanzminister wurde gestern vom Reichstag ermächtigt, einen Kredit von 465 Millionen anzunehmen.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat entschieden, daß die Beamten das Recht haben, sich bei einem Volksbegehren ohne Rücksicht auf dessen Inhalt zu beteiligen und beim Volksentscheid abzustimmen.

In Frankfurt kam es erneut zu schweren Erwerbslosen-Krawallen. In Straßenkämpfen wurden zahlreiche Arbeitslose und Polizisten verletzt. Der Polizeipräsident hat ein Umzugsverbot erlassen.

Die zweite Haager Konferenz wird am 3. Januar beginnen; die erste Vollziehung erfolgt am 6. Januar.

Die Ausführungen Pertinax im „Echo de Paris“ über die Frage der Anwendung von „Sanktionen“ für den Fall einer deutschen Nichterfüllung des Youngplans werden in der gesamten Berliner Presse einmütig und mit großer Enttäuschung zurückgewiesen. Die Deutsche Tageszeitung ist ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß seit langem die Absicht bestehe, das sogenannte Sanktionsrecht im Falle „böswilliger“ deutscher Nichterfüllung der Tribute auf eine neue Grundlage zu stellen. Es scheint vorläufig, als ob hier französische Wünsche als englische Wünsche ausgegeben würden.

Die Ausführungen Pertinax im „Echo de Paris“ über die Frage der Anwendung von „Sanktionen“ für den Fall einer deutschen Nichterfüllung des Youngplans werden in der gesamten Berliner Presse einmütig und mit großer Enttäuschung zurückgewiesen. Die Deutsche Tageszeitung

ist ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß seit langem die Absicht bestehe, das sogenannte Sanktionsrecht im Falle „böswilliger“ deutscher Nichterfüllung der Tribute auf eine neue Grundlage zu stellen. Es scheint vorläufig, als ob hier französische Wünsche als englische Wünsche ausgegeben würden.

Die Erwerbslosenkrawalle in Frankfurt

Frankfurt a. M., 19. Dez. Das Polizeipräsidium Frankfurt a. M. teilt mit: Seit den am Dienstag abend in den in der Altstadt erfolgten Zusammenstößen der Polizei mit dem Mob sind 7 Verletzte festgesetzt worden, von denen 5 dem Heiliggeist-Hospital und 2 dem städtischen Krankenhaus zugeführt wurden. Der Rettungswagen hatte drei Transporte und 11 Hilfeleistungen ausgeführt. Bei den Personen wurden keine Schußverletzungen festgestellt. Ein Vermundeter wurde von dem Mob abgeschleppt. Durch Steinwürfe wurden 3 Polizeibeamte und ein Kraftfahrer leicht verletzt. Durch einen Schuß wurde die Windschutzscheibe eines Kraftwagens beschädigt. 27 Personen wurden festgenommen, davon 12 wieder entlassen. 15 werden dem Richter zugeführt.

Der Polizeipräsident hat im Hinblick auf die Ereignisse der letzten Tage alle Auf- und Umzüge unter freiem Himmel mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten.

Der europäische Flugplan 1930

Berlin, 19. Dez. Im Reichsverkehrsministerium wurde am Mittwoch die große internationale Flugplan-Konferenz an der 22 europäische Luftverkehrsgesellschaften teilnahmen, eröffnet. Zwischen allen Interessenten konnten feste Vereinbarungen getroffen werden, so daß jede zwischenstaatliche Luftverkehrslinie nunmehr als ein Glied in einem organischen Gebilde erscheint. Als Ergebnis der Sitzung wurde der europäische Flugplan für 1930 festgelegt.

Das Problem der Flottenabrüstung

Vorläufig unüberbrückbare Gegensätze

Der englische und französische Standpunkt.

Im London, 18. Dez. Auf englischer Seite wird den bevorstehenden amerikanisch-japanischen Verhandlungen die allergrößte Bedeutung beigegeben, um so mehr, als nunmehr auch aus Paris und Rom die ersten bestimmten Hinweise auf englische Sondierungen vorliegen. Das Ergebnis ist allerdings, wie der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph zu wissen glaubt, wenig ermutigend. Frankreich hält nicht nur an seiner Forderung auf Verbeibaltung des großen Unterseebootstyps fest, sondern lehnt auch ein Entgegenkommen in der Frage der großen Kreuzer vorläufig ab und verlangt die Zuteilung von 10 Schiffen mit einer Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen und einer Bewaffnung von 8 Zollgeschützen (20-Zentimeter-Geschützen) gegen 15 englische Kreuzer des gleichen Typs. Das englisch-französische Verhältnis würde dadurch auf etwa 10:6,7 gebracht werden anstatt des bisherigen Verhältnisses von 10:3,35, wie es ursprünglich auf der Washingtoner Konferenz im Jahre 1921 festgelegt worden war. Diese neue Verdoppelung der französischen Ziffer wird auf englischer Seite abgelehnt. Da daneben auch Japan eine Erhöhung seiner Kreuzerquote verlangt, bereitet diese Frage außerordentliche Schwierigkeiten.

Auf der anderen Seite empfindet man in London jedoch starke Genugtuung über die Haltung sowohl der amerikanischen wie auch der italienischen Regierung. Besonders die günstigen Aussichten für eine vorläufige englisch-italienisch-amerikanische Vereinbarung über eine gemeinsame Haltung in der Frage der Abschaffung der U-Boote hat stark befriedigt. Man nimmt an, daß in dieser Hinsicht auch weitere Besprechungen in Washington zwischen dem amerikanischen Staatsdepartement, dem britischen und italienischen Votschaster mit ebenfalls günstigen Ergebnissen stattfinden werden. Die englisch-italienischen Beziehungen werden durch diese Besprechungen günstig beeinflusst.

Im Anschluß an eine unter dem Vorsitz Tardieus abgehaltene interministerielle Besprechung über die bevor-

stehende Londoner Flottenkonferenz schreibt der Exzellenz, Frankreich müsse als große Kontinentalmacht mit seinen ausgedehnten Küsten und als zweitgrößte Kolonialmacht in London folgende Forderungen aufrechterhalten:

1. Den Grundsatz der Unabhängigkeit zwischen den Problemen der Abrüstung und Sicherheit;
2. die enge Solidarität zwischen den Fragen der Flotten-, Land- und Luftabrüstung;
3. die Festsetzung einer Tonnage im Zusammenhang mit den Verteidigungsnotwendigkeiten des Mutterlandes und des Kolonialreiches;
4. die Ausnutzung dieser Tonnage ohne Unterscheidung dieser Kategorien entsprechend den Notwendigkeiten der nationalen Verteidigung, wobei den geographischen Bedingungen, wie sie im Völkerbundsvertrag vorgesehen sind, Rechnung getragen werden muß.

Die Besprechungen der japanischen Abordnung in Washington.

Im Newyork, 18. Dez. Nachdem der Führer der japanischen Abordnung für die Londoner Flottenabrüstungskonferenz, der ehemalige Ministerpräsident Wakatsuki, eine Unterredung mit Präsident Hoover über die auf der bevorstehenden Konferenz zu behandelnden Fragen hatte, empfing auch Staatssekretär Stimson zum ersten Male die japanische Flottenabordnung zu längerer Aussprache.

Nach der Unterredung mit Hoover äußerte sich Wakatsuki über seine Ansicht in der Flottenfrage gegenüber Pressevertretern, daß Japan eine Kriegsstärke beanspruche, die lediglich die Landesverteidigung sicherstellen soll. Es sei jedenfalls nicht die Absicht Japans, eine Flotte zu halten, die zu Angriffen bestimmt sei. Bedeutungsvoll und viel beachtet wurde der Hinweis Wakatsukis, Japan wünsche 70 vom Hundert der amerikanischen bzw. englischen Gesamtkreuzerstärke ohne Rücksicht auf die einzelnen Schiffsklassen, angenommen. Hinsichtlich der Verhältnis durch das Washingtoner Abkommen festgelegt ist. In Washingtoner Kreisen wird angenommen, daß Japan möglicherweise auch mit einer Kreuzerquote von 60 vom Hundert der amerikanischen-englischen Kreuzerstärke sich zufrieden geben würde, wenn man ihm Zugeständnisse bezüglich der Tonnage der U-Boote und anderer Hilfsschiffe machen würde.

Votschaster v. Hoersch bei Briand

Im Paris, 18. Dez. Außenminister Briand empfing am Dienstag vormittag den deutschen Votschaster v. Hoersch, mit dem er eine Unterredung über die Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz hatte. Briand hatte kurz vorher den englischen Votschaster, Lord Tyrrell, empfangen, mit dem er sich über die zweite Haager Konferenz und über die Londoner Flottenkonferenz unterhielt.

Frankreichs Grenzschutz

Milliardenbeträge für die Verteidigungsorganisation gefordert.

Im Paris, 18. Dez. Die französische Regierung hat im Kammerbüro einen Gesetzentwurf zur Eröffnung von Krediten für die Verteidigungsorganisation der Grenzen niedergelegt. In der Begründung wird festgestellt, daß die Notwendigkeit, schon zu Friedenszeiten eine Verteidigungsorganisation der Grenzen zu schaffen, nicht mehr nachgewiesen zu werden brauche und daß es unerlässlich sei, alle Maßnahmen zu treffen, um den Feind daran zu hindern, auf französischen Boden einzufallen und zu Anfang der Feindseligkeiten seine Hand auf den Bergwerks- und Metallreichtum zu legen, der in der Nähe der Grenzen liegt sowie auf die wichtigsten Verkehrsnotenpunkte. Es sei also unerläß-

lich, daß die Truppen Verteidigungsorganisationen vorfinden, die mit Waffen und Munition versehen seien, desgleichen mit möglichst schnell verwendbaren Flugzeugen und Materialien. Ferner müsse man daran denken, daß das Land Massenfliegerangriffen ausgesetzt werden könne.

Das zur Luftverteidigung erforderliche Programm stelle sich auf 400 Millionen Franken, die Kosten für die Grenzverteidigung ergeben 2 Milliarden 900 Millionen Franken.

Die Regierung fordert vom Parlament die Bewilligung beider Ausgaben für die Jahre 1930 bis 1935 bereits jetzt, weil das Programm in diesem Zeitraum nicht ausgeführt werden könnte, wenn die Heeresverwaltung verpflichtet wäre, die Ausgaben in jährliche Abschnitte zu zerteilen. Die Regierung schlägt ferner vor, bereits jetzt für die Durchführung der Arbeiten eine Milliarde aus den verfügbaren Mitteln des Haushaltes von 1929 zu entnehmen. Dieser Betrag werde auf das kommende Jahr vorgetragen werden und es der Heeresverwaltung ermöglichen, die Arbeiten schneller durchzuführen.

Kleine politische Nachrichten

Zusammenschluß mitteleuropäischer Wirtschaftsverbände. Wie die Telegraphen-Union hört, wurden im letzten Jahre von maßgeblichen deutschen Wirtschaftskreisen Verhandlun-

gen zur Gründung einer mitteleuropäischen Gesellschaft geführt, die unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Die Gesellschaft bezweckt eine Zusammenfassung aller bisher bestehenden wirtschafts- und zollpolitischen mitteleuropäischen Bestrebungen, die bisher nebeneinander tätig gewesen sind. Damit findet das in letzter Zeit sich stark entwickelnde Interesse an mitteleuropäischen Fragen eine organisatorische Lösung.

Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des neuen italienischen Votschasters in Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing den neuernannten italienischen Votschaster Lucas Orsini Baroni zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Votschaster wurde durch den Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, von seiner Wohnung abgeholt und im Wagen des Reichspräsidenten zum Präsidienhaus geleitet.

Ein Vorkämpfer für Südtirols Freiheit. Rechtsanwalt Dr. Noldin, der bekannte Vorkämpfer für Südtirols Freiheit, ist in einem Bologner Sanatorium gestorben. Im Sommer 1928, 1 1/2 Jahre nach seiner Verbannung auf die Insel Lipari, wurde er dort von einer schweren Erkrankung, der sogenannten Liparitis, befallen, und wurde nicht mehr völlig gesund. Dr. Noldin ist als Opfer seiner unbegreiflichen deutschen Gesinnung gefallen, ein neuer Blutzeuge für das deutsche Südtirol, dessen Schicksale eine furchtbare Mahnung an das Weltgewissen sind, die Leiden und Bedrängnisse eines Volkes in unermesslicher Not zu lindern.

Estland bestellt Militärflugzeuge. Wie verlautet, beabsichtigt das estländische Kriegsministerium, in den nächsten Tagen 15 Militärflugzeuge für die Luftflotte Estlands zu bestellen. Die Aufträge werden voraussichtlich nach England an die Bristol-Bulldog- Werke oder nach der Tschekoslowakei vergeben werden. Die tschechischen Preise sollen günstiger liegen.

Australische Grubenarbeiter gegen Polizei. Wie aus Sidney gemeldet wird, kam es zwischen etwa 4000 arbeitslosen Grubenarbeitern und der australischen Polizei zu einem heftigen Handgemenge, als die Notburg-Grube geschlossen werden sollte. Die Polizei war gezwungen zu schießen, wodurch ein Grubenarbeiter getötet und neun verwundet wurden. Sechs Polizisten wurden während des Handgemenges schwer verletzt.

Notlandung der Südamerika-Flieger in Brasilien

Im Newyork, 18. Dez. Die am Sonntag in Sevilla aufgestiegenen Südamerika-Flieger sind bei Maracajahu (Brasilien) notgelandet. Die Flieger wurden durch einen glücklichen Zufall 100 Kilometer von der nächsten menschlichen Siedlung entfernt von Reitern aufgefunden. Beide Flieger, die am Montag abend gelandet sein müssen, sind verunglückt. Sie wurden nach San Antonio verbracht. Die von dem Flugzeug zurückgelegte Strecke beträgt rund 4000 Meilen.

Der Ozeanflieger Larre Borge erklärte Pressevertretern, daß sich die Lage über der brasilianischen Küste überaus gefährlich gestaltet habe, als bei völliger Dunkelheit die Funkstation ausfiel und der Brennstoffvorrat schnell abnahm. Es sei unmöglich gewesen, einen geeigneten Landungsplatz zu suchen. Man habe schließlich auf gut Glück einen Landungsversuch unternommen. Dabei habe das Flugzeug hart aufgesetzt und sich überschlagen. Seine Verletzungen seien nicht schwer. Ueberglücklich sei er gewesen, als er seinen Kameraden Charles Farid, der am rechten Auge leichte Schnittwunden davongetragen hatte. Das Flugzeug ist anscheinend völlig zerstört.

In den ersten 12 Stunden über dem Ozean herrschte gutes Wetter. Hinter den Kap Verdischen Inseln traten heftige Gegenwinde auf, die in der Nähe der brasilianischen Küste so zunahmen, daß der Benzinverbrauch sich ungeheuer steigerte.



DER SINGVOGELSCHÜTZE

ROMAN VON PAUL GIEMOS

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU - SA

(33 Fortsetzung.)

Er sah sie an. Sie hatte das Gefühl, daß sein Blick etwas Flehendes habe. „Ich bin ein großer Freund von Musik und ich gebe zu, daß die Kurkapelle schön spielt. Aber ich möchte, offen gestanden, doch nicht in den Kurgarten. Es ist mir viel zu viel Betrieb. Und außerdem werden wir sicher angeprochen. Und es ist viel schöner zu Zweien zu gehen. Finden Sie nicht auch?“

Sie nickte. Innerlich triumphierte sie. Er wollte allein mit ihr sein, entnahm sie seinen Worten.

„Ich schlage Ihnen vor, wir gehen zur Saline,“ sagte sie zustimmend.

Frau Miezi war eine Meisterin des erotischen Schweigens. Sie hörte nur zu. Zuweilen streifte ihr Blick ermunternd seine Gestalt und zuweilen erwiderte sie eine höflich-zärtliche Bemerkung mit einem leisen Druck ihres Armes. Aber sie vergaß sich nicht. Sie blieb Dame dabei. Und ließ um sich werben.

Als sie in der Nähe der Saline waren, fing auch er an zu schweigen. Sie empfand es nicht als Schweigen. Sie hatte Erfahrung. Es war ein Verben in anderer Sprache. Sie ließ sich das Verben gefallen.

Am Grabgraben war es noch menschenleer. Die Kurgäste waren offenbar alle beim Frühstück oder bei der Kur. Sie waren allein. Sie bestiegen den Bretterweg, der die Reiter entlangführt, an denen das Salzwasser heruntertropft. Sie sprachen auch jetzt nichts, sondern hörten auf die gleichmäßige, beruhigende Melodie der fallenden Tropfen.

„Ist es nicht wunderschön hier?“ fragte er in die Stille hinein. Seine Stimme klang belegt. Als sie ihn ansah, entdeckte sie, daß er bleich war und daß seine Lippen fast blutleer waren.

Jetzt kommt es, dachte sie. Wenn es jetzt nicht kommt, gebe ich mich verloren. Sie sagte: „Atmen Sie doch einmal die herrliche Luft ein. Das ist Ojon, was die Luft so würzig macht. Wir sind die beiden einzigen Menschen, die sich diesen Genuß schon in aller Frühe verschaffen.“

„Ja, wir sind die beiden einzigen Menschen,“ wiederholte er und sah, wie ihre Nasenflügel sich weiteten und wie ihr Blick sich nach ihm richtete.

„Frau Maria,“ sagte er leise und schloß die Augen.

Sie erwiderte nichts. Als er die Augen öffnete, fand er noch immer da mit ihren vibrierenden Nasenflügeln und jenem Blick, der Rätsel aufgab.

Da war es um ihn gelaufen. Er riß sie an sich und suchte ihre Lippen.

Sie wehrte sich nicht. Sie ließ sich endlos Küsse rauben und jede Liebeslung erwiderte sie mit einem Druck ihres biegsamen Leibes.

„Du,“ sagte sie endlich und strich ihm leise durch das Haar, so daß er erschauerte.

„Komm, Maria,“ sagte er, „laß uns von etwas Schönerem reden.“

Aber während er mit ihr ging, mußte er an Ilse Börner denken.

Gregor Willms erhielt von Miezi folgenden Bericht:

„Mein Lieber! Deine Borwürfe waren unangebracht und unberechtigt. Aber ich habe mich nicht darüber aufgeregt, da ich sie schon gewöhnt bin. Du tust immer so, als ob ich das Vergnügen hätte und Du die Entlassung verweigert nicht, daß die Geschichte umgekehrt ist. Ich habe mit dem alten Kommerzienrat die Komödie nur um Demeitwillen gespielt. Und jetzt bin ich in der beneidenswertesten Lage, mich von dem Amerikaner abknutschen lassen zu müssen.“

Sie schrieb wirklich „abknutschen.“

„Du denkst wohl das sei ein Vergnügen. Ich habe lange gebraucht, bis er so weit war. Aber dafür ist er jetzt auch reichlich lieblos. Er redet viel vom Heiraten. Aber ich winke ab und deute an, daß in meiner Vergangenheit ein dunkler Fleck sei. Was doch nicht einmal unaufrichtig ist. Ihn hört aber der dunkle Fleck nicht. Er betrachtet mich so halb und halb als seine Braut. Ich wollte, ich könnte es vermeiden. Aber es geht nicht, es wäre sonst nichts aus ihm herauszuholen gemeldet. Hält er mich für seine Braut, so bin ich über jeden Verdacht erhaben.“

Hör zu, ob es kein Meisterstück ist, wie ich die Sache angepackt habe. Er verehrte mir heute früh einen wunderbaren Smaragd. Ich laae Dir der funktelt nur so in der Sonne. Ich zeige natürlich ein Gemisch von Freude und Entsetzen. Aber „herr Bernow“ sage ich, — wenn Leiser dabei ist, sitzen wir uns noch — Sie machen sich wirklich unnütze Ausgaben. Aber Leiser sagt mit einem Belgeschmack von Reid: „O, herr Bernow kann sich das erlauben. Ich glaube, keine Briestafche ist unerschöpflich.“ Und ich: „Ich zweifle gar nicht an dem Wohlstand des herrn Bernow. Aber erstens bin ich so viel Aufmerksamkeit gar nicht gewöhnt. Und zweitens muß herr Bernow doch ein wenig rational mit seinem Reisegeld wirt-

maßen. Sag er noch so reich sein, so hat er doch höfentlich nur einen Bruchteil auf der Reife bei sich.“

„D,“ sagte Bernow, „ich führe einen erheblichen Bruchteil meines Vermögens bei mir. In Diamanten und Edelsteinen und auch in Geld. Ich habe eine Antipathie gegen die Banken. Ich bin selbst mein bester Bankier.“

„Ich ganz erschreckt. Aber Sie werden doch nicht Millionenwerte einfach so leichtsinnig mit sich herumführen?“

Er lächelte: „O, erstens liege ich in der Versicherung und habe daher nichts zu riskieren und zweitens, warum sollen bei mir die Sachen weniger sicher sein als anderswo. Ich habe horen gelernt. Es soll nur einmal jemand wagen, einzubringen.“

„Was?“

„Sie haben Ihre Wertachen nicht einmal im Hotel safe?“

„Nein,“ erwidert er. „Aber ich habe es dennoch auf aufgehoben. Ihnen und herrn Leiser kann ich es ja laagen. Ich habe mir ein richtiggehendes Safe in meinen Reisekoffer einbauen lassen. So ganz leicht ist das nicht aufzubringen.“

„Ich tue, als ob ich erleichtert aufatme und laae: „Wenn Ihr Leichtsinns sich nur nicht rächt. Wie leicht kann etwas raffen.“

„O nein,“ sagte er, „die Sachen sind in meinem Safe und bleiben in meinem Safe. Ohne daß man den Schlüssel kennt, kann man es gar nicht öffnen.“

„Sauerstoffgebläse,“ warf Leiser marmend ein. „Ist mir egal.“

sagte Bernow, „lobob ich nachweise, daß die Sachen durch Erbrechen des Safes gestohlen sind, bekomme ich ja meine Versicherung.“

Nun mein Lieber wie gefällt dir die Diskussion? Wie packt dich in Köfferchen und fahre schön hierher. Ich glaube, die Sache ist binnen acht Tagen adreht.

Wenn er nicht so mahninnig verlobt wäre, hätte ich es nicht so leicht aus ihm herausgebracht. Aber er ist so toll, er bombardiert mich mit Geschenken. Und seine Ärtlichkeiten sehen auf die Nerven. Im Grunde ist er mehr Deutscher als Amerikaner. Sehr sentimental. Und das vertrage ich nicht. Darum sieh, daß du bald Schluss machst.“

„Ein wunderbarer Brief,“ sagte Dr. Carsten lächelnd zu dem Beamten, der den Brief von der Post gebracht hatte. „Machen Sie eine photographische Kopie davon. Und schicken Sie einen Abzug an den Hauptmann von Stritten und dann tragen Sie den Brief an das Postamt zurück, damit herrn Willms der Genuß der Lektüre nicht zu lange vorenthalten bleibt.“

Als Arthur Bernow den Frühstücksaal betrat, sah Maria Müller-Rothe schon am gewohnten Platz, den Rücken zur Wand gewendet, den Blick hinaus ins Grün.

(Fortsetzung folgt.)

Turnverein Calw
von 1846.

Die
Weihnachts-
Feier

findet am Samstag, 21. Dezember, von abends 7/8 Uhr an im Gasthof zum Bad. Hof statt, wozu die Mitglieder mit Angehörigen freundlich eingeladen sind.

Calw, den 18. Dezember 1929.
Der Turnrat.

Kinder bis zum Alter von 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Samstag und Sonntag
(Thomasfeiertag) halte ich

Mezelsuppe



und lade hiezu höflichst ein

Adolf Ziegler

zur Kanne.

Vor Eindeckung
Ihres Weihnachtsbedarfs
besichtigen Sie bitte mein
reichhaltiges Lager an

Spielwaren und Geschenk-Artikeln

Reichert an der Brück'

Musikapparate u. Schallplatten



**Geschenke,
die immer von neuem
Freude machen!**

**Odeon, Parlophon
Columbia**

A. Doster, Markt 32

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben der verstorbenen **Wihelmine Glog**, geb. Schill, Witwe, hier, bringe ich deren **Haushaltungsfahrnis** bestehend in:

Schreinwerk, Betten, Bett- und Weißzeug, Kleider und allerlei Hausrat

am Samstag, den 21. Dezember, vormittags von 10 Uhr an in deren Wohnung zur öffentlichen Versteigerung.

Der Verkauf wird ev. am Montag, den 23. Dezember, nachmittags von 1 Uhr an fortgesetzt. Liebhaber sind eingeladen.

Neubulach, den 17. Dezember 1929.
Stadtgerichtshelfer **Müller**.

Unterreichenbach.
Zwangs-
Versteigerung.

Am Samstag, 21. Dez., vormittags 9 Uhr, bringe ich in Unterreichenbach im Wege der Zwangsvollstreckung ein dunkelrotes

Gramola

gegen Barzahlung zur Versteigerung. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht Calw
Madel.

Concordia
Männer-
singingkunde

statt heute
morgen Freitag. Pünktliches Erscheinen erwartet der Ausschuß.

Bez.-Wirtsverein
Calw

Am Freitag, den 20. Dezember nachm. 4 Uhr

Versammlung

bei Kollege **Crenzberger** zur „Einde“.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Christbaum-
Schmuck
und
Kerzen

in großer Auswahl
Fr. Lamparter

Rasiermesser

werden haarscharf ab-
gezogen bei
Friseur **Odermatt**.

Größere Wohnung

für sofort gesucht
f. kinderreichen Fabrikanten.
Angebote unter Nr. 287
G. C. an die Geschäftsstelle
ds. Blattes erbeten.

Gesucht für sofort Vertreter für Calw

und nähere und weitere Um-
gebung zum Verkauf eines
konkurrenzpat. amtl. ge-
schützten und leichtveräußer-
lichen elektr. Haushalt-
artikels. Kann für kleineren
Bezirk evtl. auch im Neben-
beruf gesehen. Es besteht
hohe Verdienstmöglichkeit,
auf Dauer.
Angebote sind zu richten
unter G. B. 288 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Rehrichtimer



in jeder Größe
empfiehlt

Carl Herzog
Eisenhandlung

Haarspannen

repariert
J. Odermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 204.

Breitenberg, 18. Dezember 1929.

Dankagung

+

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters

Philipp Burkhardt

erfahren durften, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Burkhardt.

SCHUH-WAREN!

Bringe meine wasserdichten

Werktagstiefel

für Herren und Knaben


in empfehlende Erinnerung, auch gebe ich bis
Weihnachten auf **sämtliche** Schuhwaren

10 Prozent Rabatt

J. Knörzer,
Biergasse 10

Weihnachts-Geschenke

praktisch schön und preiswert!

 Tagehemd m/Spitzen u. Stickerei fist. Hemdentuch 1.50	 Hemd hose Windelform m/Spitzenstick. Motiv fist. Wäschetuch 2.95	 Nacht hemd m/Spitzen u. Stickerei-Motiv fist. Wäschetuch 3.90	 Prinze Rock m/Spitzen u. Stick. Motiv fist. Wäschetuch 2.95
 Tagehemd m/Höppelspitze Handarbeit fist. Wäschetuch 2.95	 Hemd hose Windelform m/Spitzenstick. Motiv fist. Hemdentuch 4.90	 Nacht hemd m/Höppelspitze Handarbeit fist. Wäschetuch 5.25	 Prinze Rock m/Höppelspitze Handarbeit fist. Wäschetuch 4.95
 Nacht Hemd fe. weiß Batist m/farb. Batist garn. 3.95	 Nacht Hemd m/lg. Arm feinlödiges Wäschetuch 4.95	 Schlaf-Anzug aus farb. Batist m/2 Taschen 5.75	 Unter Kleid aus gestr. Musselin Trikot m/reichen Spitzen-Garnitur 3.25
 Hemd hose aus kräft. Trikot in verschiedenen Farben 1.95	 Hemd hose aus fe. Tramatin oben u. unten m/Spitzen Gallons garn. 4.75	 Unterkleid aus gutem Tramatin oben u. unten m/Spitzen Gallons verz. 4.95	 Complet Ro. orthemd hose aus abert. Tramatin m/fein. Spitzen u. Stick. Gallons 16.75

Damen-Trägerhemden aus kräft. Hemdentuch, mit Zwirnspitze u. Stick- Motiv 2.25, 1.75, 1.25	Damen-Achselschluß-Hemden aus prima Wäschetuch, mit Stickerei und Barm- bogen 2.25, 1.65, 1.35	Damen-Prinzebrücke aus kräft. Hemdentuch, mit Stickerei-Volant 3.90, 3.50, 2.95	Damen-Nachthemden aus starkläd. Wäschetuch, mit Zwirnspitze u. Stick- Motiv 2.95, 2.65	Damen-Nachthemden aus prima farb. Batist m. Bubikragen in verschied. Ausführung. 4.50, 3.95, 2.95	Damen-Nachthemden mit langem Arm, prima farb. Batist, mit bestickter Weste 9.50, 6.95, 4.95	Damen-Schlafanzüge aus gutem farbigem Batist mit langem Arm 10.50, 7.50, 5.90	Frisierjacken aus feinstem, farbigem Batist mit Blenderver- zierung 3.90	K'-Seiden-Trikot-Unterkleider Atlasstreifen, reich mit Spitzen verziert, in allen zarten Farben 3.25, 2.75	K'-Seiden-Trikot-Unterkleider aus kräftig. Tramatine, oben mit schöner Spitzen- verzierung 8.50, 5.75, 4.95	K'-Seidentrikot-Rockhemdhosen aus prima Tramatine, reich mit Spitzen verziert 14.50, 9.50, 6.75	K'-Seiden-Trikot-Schlüpfer mit Atlasstreifen, kräftige Ware 4.50, 2.50
--	--	---	--	---	---	---	--	--	---	---	---

Wronker

AKT.-GES. PFORZHEIM

Ämtliche Bekanntmachungen.

Feldvereinigung I Altbulach.

Das von dem Gemeinderat Altbulach beantragte Unternehmen einer Feldvereinigung mit neuer Feldeinteilung in den Gewänden „Hohe Aeder, Bolzenfeld, Angelwiesen, Schreinergarten, Kolbenäcker, Lange Aeder, Talweg, Gühringsbrunnen, Gühringshalde, Heimgarten, Schäferäcker, Königsbrunnenäcker, Königsbaumäcker, Wolfsmäder, (Wolfsmahd), Koblbrunnen, Mühlwasen, Hämmerlesäcker, (Hummelsäcker, Himmelsäcker), Lehen und Lehenfeld (Verhenfeld)“ der Markung Altbulach ist mit Erlaß der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldvereinigung, vom 9. Dezember 1929 Nr. F. 7908 auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur nützlich und im allgemeinen zweckmäßig erkannt und zur Abtötung zugelassen worden. Gemäß Art. 9 des Feldvereinigungs-gesetzes wird nun zur Abtötung über den Antrag des Gemeinderats und zur Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission

Tagfahrt

auf Freitag, den 17. Januar 1930,
vormittags 10 Uhr,

in das Rathaus in Altbulach anberaumt.

Gleichzeitig mit dieser Tagfahrt wird die Abstimmungsfahrt über die Errichtung einer Wassergenossenschaft in Altbulach verbunden.

Hierzu werden die beteiligten Grundstückseigentümer eingeladen. Wer bei der Abstimmung weder in Person noch durch einen seine Vertreterbefugnis rechtmäßig nachweisenden Vertreter erscheint, wird als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen die gesetzliche Folge des Ausbleibens findet nicht statt. Etwaige nicht bereits angemeldete Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an diesem, welche aus Art. 4 und 5 des Feldvereinigungs-gesetzes abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen beim Schultheißenamt oder Oberamt geltend zu machen. Diese Frist beginnt mit dem Ablauf des Tages, an welchem die das gegenwärtige Ausschreiben enthaltende Nummer des Amtsblattes ausgegeben wird.

Stimmberichtig bei der Tagfahrt sind diejenigen Personen, deren Grundstücke nach dem Bescheid der Zentralstelle und der vorläufigen Erkenntnis des Oberamts in den Kreis des geplanten Unternehmens fallen.

Wird bei der Abstimmungsfahrt die Ausführung des Unternehmens beschlossen, so sind von den Beteiligten sofort 3 Landwirte und 2 Erbsamänner zu wählen, welche die beteiligten Grundeigentümer in dem Verfahren vertreten.

Die über das geplante Unternehmen erwachsenen Akten einschließlich des Bescheids der Zentralstelle liegen vom 19. ds. Mts. ab auf dem Rathaus in Altbulach zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Calw, den 17. Dezember 1929.

Oberamt: Rippmann.

Errichtung einer Wassergenossenschaft in Altbulach.

Der Antrag des Gemeinderats Altbulach auf Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung (Drainage) in den Gewänden „Wolfsmäder, Wolfsmahd, Königsbaumäcker, Königsbrunnenäcker, Langer Aeder und Schäferäcker“ der Markung Altbulach ist von der Zentralstelle für die Landwirtschaft durch Erlaß vom 9. Dezember 1929 Nr. K 4808 zur Abstimmung zugelassen worden. Die Abstimmungsfahrt wird auf

Freitag, den 17. Januar 1930,
vormittags 10 Uhr in Altbulach

anberaumt. Zu dieser Abstimmungsfahrt werden die beteiligten Grundstückseigentümer hiemit geladen mit dem Hinweis darauf, daß diejenigen Beteiligten, welche bei der Abstimmungsfahrt weder in Person noch durch einen seine Vertreterbefugnis rechtmäßig nachweisenden Vertreter erscheinen, als dem beantragten genossenschaftlichen Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Vertreter desselben ausgeschlossen werden und daß ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht stattfindet. Zu der Verhandlung sind auch, jedoch ohne Stimmrecht, solche bei dem Unternehmen nicht beteiligte Personen zugelassen, deren Rechte oder Interessen durch das Unternehmen berührt werden.

Zugleich ergeht die Aufforderung, etwaige nicht bereits angemeldete Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben, welche aus Art. 4 Abs. 2 und 3 bzw. Art. 5 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen bei dem Ortsvorsteher von Altbulach oder beim Oberamt geltend zu machen. Diese Frist beginnt mit dem Ablauf des Tages, an welchem die das gegenwärtige Ausschreiben enthaltende Nummer des Amtsblattes ausgegeben wird.

Mit der Abstimmungsverhandlung wird auch die Beratung der Satzung und die Wahl des Genossenschaftsvorstandes verbunden.

Der Plan, Satzungsentwurf usw. liegen bei der Gemeindebehörde Altbulach vom 19. d. M. ab zur Einsichtnahme auf.

Calw, den 17. Dezember 1929.

Oberamt: Rippmann.

Sein bekanntes Schmachhasies

Schneibrot

empfeht

Conrad Nieshammer, Markt-
platz 15

Die Reichszentrale für Heimatdienst dient der sachlichen Aufklärung über außenpolitische, wirtschaftspolitische, soziale und kulturelle Fragen, und zwar nicht im Geiste einzelner Parteien, sondern vom Standpunkt des Staatsganzen aus, d. h. zur Propaganda für die Außen- und Innenpolitik unserer Regierung. Das Volk regiert! Wozu dann diese Ausgaben? Nahezu 1,5 Millionen stehen jedes Jahr im Reichshaushaltsplan für diese Einrichtung. (Dem Vortrag vom letzten Dienstag entsprechend, gehört das sicher auch zu Kleinigkeiten). Dabei hat der Staat kein Geld, seine Beamten zu bezahlen. Können wir solche Ausgaben verantworten? Und wie kommt unsere Stadtverwaltung dazu, diese Verschwendungen finanziell und durch persönliche Mitarbeit zu unterstützen?

Dies ist ein typisches Beispiel für die heutige Finanzwirtschaft vom Staat und den Städten. Von Sparen keine Spur!

Rolf Sanwald.

Weihnachten!

Wo käm die rechte Freude her,
Wenn nicht auch der Konditor wär',
Der namentlich zur Weihnachtszeit,
Wenn Haus und Hof und Wald verschneit,
Gleich wie der liebe Weihnachtsmann
Die schönsten Gaben zaubern kann.
Wohlschmeckend, nahrhaft, angenehm
Wie Pfefferkuchen, Torten, Kren,
Pralinen, Früchte, Konfitüren,
Auch solche, die den Christbaum zieren,
Gebäck, Makronen, feinste Kuchen,
Die weithin ihresgleichen suchen,
Und Süßigkeiten ohne Zahl.
Doch hier wird nicht die Wahl zur Qual,
Beherzigst eins Du: Kauf allein
Beim **Sachmann, dem Konditor**, ein

Die Konditoren

Wilhelm Bauer
Albert Hammer
Hermann Häußler
Eugen Hand
Hermann Marquard
Wilhelm Sachs



Gesamt geschützt.

In Liebenzell
J. Erhardt und Hermann Essig



PF AFF

die moderne
**Schrank-
Nähmaschine**
zum nähen, stopfen, sticken
empfiehlt als Weihnachtsgeschenk

Friedr. Herzog
CALW, Maschinenhandlung
und Reparaturwerkstatt
Erleichterte Zahlungsbedingungen

Garantie!

Gute Steppdecken

von RM. 25 an

Gute Daunendecken

RM. 60

(mit Nachtlichtung)

Amarbeiten älterer

Decken

von 5 bzw. 12 M. an

Nach. Steppdecken und

Schonerdeckenfabrikat.

Carl Strohmayer, Hieslau

Reichhaltige Muster

und Decken zur Ansicht!

Verkaufe einen bereits
neuen eisernen

Hansbackofen

Sofel Holzspieß,

Fuhrhalter,

Althengstlerstraße 7.

Grammophon

Koffer-Apparat, Marke
Columbia, mit Platten zu
verkaufen. — Wer, sagt die
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Empfehle meinen
garantiert reinen,
selbstgebrannten
**Zweifachen-
Birnen-,
Anis-
und Hefe-
Branntwein**
Adolf Siebenrath,
Küferei.

Eingetroffen:
Große Sendung
**süße
Orangen**
Pfd. **20** Pfg.
Mandarinen
schöner weißer
Blumenkohl
Kopf **45** Pfg. an
im
Konsumverein

Als
nützliche **Weihnachts-
geschenke** empfehle ich:
Waschmaschinen
Miele
Waschkeffel
Waschpressen
Waschapparate
„Tempus“
Wäschemangeln
Wringmaschinen
Alfa-Zentrifugen
und Butterjäger
Friedrich Herzog
Calw, Maschinenhdlg.
u. Reparaturwerkstätte.

**Bruch-
bänder**
mit und ohne Feder
**Leib-
binden**
nach Maß
empfiehlt
W. Schäberle
Hutmacher

Steuerfreies, guterhaltenes
D. K. W.
Motorrad
billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei
J. Hennefarth,
Altburgerstraße 21.
Sehr gut erhaltener, weiß
emailierter
Rüchenherd
1 Dauerbrandofen
1 Schachlofen
und ein transportabler
Waschofen
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Sonder-Angebot in Bettüchern
Gute Bettücher, vollständig groß
Mk. 3.00, 3.50, 4.00, 4.30, 4.80, 5.30
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Deutsche Reichsminister behaupten zwar,

Deutschland müsse „Reparationen“ bezahlen, nicht weil es den Krieg verursacht, sondern weil es ihn verloren habe.

Dagegen erklärte Präsident Wilson in seiner Botschaft aus Versailles vom 28. Juni 1919 an das amerikanische Volk aus Anlaß der Unterzeichnung des Friedensvertrages:

„Es ist ein harter Vertrag, was die Pflichten und Strafen anbetrifft, die er Deutschland auferlegt, aber er ist nur hart, weil das von Deutschland begangene große Unrecht berichtigt und wieder gut gemacht werden soll“.

Auf der Schuldlüge beruht also das Versailleser Friedensdiktat und alle seine Folgeverträge. Wer als Deutscher sein Vaterland aus den Ketten und Fesseln der lügenhaften Erfüllungspolitik befreien will, der nimmt am Volkentscheid teil und

verhilft mit seinem „Ja“ dem **Freiheitsgesetz zur Annahme**

Geschäfte mit großer Auswahl

gibt es hier am Platze genug. Warum wollen Sie dann auswärts kaufen? Es ist für Sie meist sehr umständlich und Sie ersparen dabei wirklich nichts. Der ortsanässige Gewerbetreibende u. der Handwerker mit eigenem Ladengeschäft bedienen Sie nach altem, bewährten Grundsätzen: reell, gut und preiswert.

**Bezirks-Handels-
und Gewerbeverein**

Taschentücher

baumwollen, halbleinen und reinleinen
in großer Auswahl

Paul Räuchle, am Markt, Calw

WINTER-

**Mäntel
Paletot
Lodenjoppen**
warm gefüttert.

Imprägnierte Windjacken

für Groß und Klein in richtigen
Formen, guten Qualitäten und zu
äußerst mäßigen Preisen
finden Sie in großer Auswahl,
wie alle sonstige

Herren- und Knaben- Bekleidung

bei

WETZEL

Calw, Badsraße 15.